Im QUADRAT

Das Tuttlinger Stadtmagazin

03 April 17

Vom Rollatorkurs bis zum Musikprojekt

- Neues Programm für Senioren
- Gesund und aktiv älter werden

Ulrike Folkerts kommt: CHUZPE (S.8)

Medien: REDET MITEINANDER (S.11)

Die Tuttlinger Service-Seite

Notrufnummern

Polizei 110
Polizeipräsidium Tuttlingen 07461 941-0
Feuerwehr, Rettungsdienst, Ölalarm 112
Krankentransport 112 oder 19222
Apothekennotdienst 0800 0022 833
oder online unter www.aponet.de

Allgemeine Sperrnummer 116116
Ärztlicher Notdienst 116117
Gasgefahr Bereitschafts- und Entstörungsdienst Badenova 01802 767767*
Gift-Notruf-Zentrale 0761 19240
Kreiskrankenhaus Tuttlingen 07461 97-0
Störungsdienst Strom und Wasser Stadtwerke Tuttlingen 07461 170274
Tierärztlicher Notdienst über 112 erbitten
Technisches Hilfswerk THW 07461 3070
Zahnärztl. Notdienst 01803 222 555 20*
Zivil- & Katastrophenschutz
07461 99-399 oder 07461 926-5605

Beratung

Caritas-Diakonie-Centrum 07461 9697170
Fachstelle für Pflege und Senioren
07461 9264602
Fachstelle Sucht 07461 966480
Frauen- und Kinderschutzhaus 07461 2066
Hospizgruppe Tuttlingen, Bahnhofstr. 6, 78532 Tuttlingen, 0173 8160160
www.hospizgruppe-tuttlingen.de
Jugendkulturzentrum 07461 911114
Kinderschutzbund 07461 14115
Kinder- und Jugendtelefon 0800 111 0 333
Psychologische Beratungsstelle 07461 6047
Regenbogengruppe Selbsthilfegruppe bei Depressionen und Angstattacken 07461 6800
Selbsthilfe-Kontaktstelle 07461 9264604
Seniorenbüro der Stadt 07461 99395
Telefonseelsorge
080001 110111 oder 080001 110222
Trauerhilfe 07461 96598010

Kirchen & Religion

Evangelische Gesamtkirchengemeinde
Tel. 07461 9275-22
www.ev-kirche-tuttlingen.de
Katholische Gesamtkirchengemeinde
Tel. 07461 9354-0
www.kirchetutgut.de
Türkisch-islamische Gemeinde
Tel. 07461 165043
www.ditib-tuttlingen.de

Nachts Gleisarbeiten im Bahnhof

Die Deutsche Bahn AG führt von April bis Juni Wartungsarbeiten im Tuttlinger Bahnhof durch. Dadurch kann es vor allem nachts gelegentlich zu Lärmbelästigungen kommen.

The Deutsche Bahn AG is carrying out repairing works in the Tuttling railway station from April until June. Therefore, especially during nighttime it might be possible that citizens could be disturbed by construction noise.

Müllentsorgung

Müllabfuhr für Haushalte
Die Abfuhrtermine von Restmüll, Biomüll, Gelber Sack, Papier- und Windeltonnen wechseln je nach Adresse und Abfallart.
Müllkalender, Altglas- und Altkleider-Containerstandorte können abgerufen werden unter:
www.abfall-tuttlingen.de
Weitere Entsorgungsmöglichkeiten:
Schadstoffmobil: nächste Termine
Sa, 6. Mai, 11.30-12.30 h, Nendingen, Parkplatz Donauhallen
Fr, 12. Mai, 13.00-14.00 h, Eßlingen, Rathaus
Fr, 19. Mai, 16.30-17.30 h, Möhringen Vorstadt, Parkplatz REWE, Dornierstr. 15
Sa, 20. Mai, 8.00-12.00 h, Parkplatz Mega Company, Daimlerstr. 15
Abfallzentrum Talheim
Im Brenntenwäldle 2, 78607 Talheim
Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr
Bauschuttdeponie Aldingen
In Kuhlen 1, 78554 Aldingen
Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr
Sa 9.00-13.00 Uhr (nur Wertstoffe + Grüngut!)
Grüngut- und Wertstoffhof Tuttlingen
Unterm Hasenholz, 78532 Tuttlingen
Mo-Fr 12.00-17.30 Uhr, Sa 9.00-13.00 Uhr
Mobile Grünschnittannahmestellen
Parkplatz Stadthalle/Stadionstrasse
Sa, 9.30-11.30 Uhr
Pumpstation Koppenland Sa, 10.30-11.00 Uhr
Möhringen, Parkplatz Schul- und Sportzentrum
Sa 9.30-10.30 Uhr
Möhringer Vorstadt, Café Classica
Sa, 10.45-11.15 Uhr
Nendingen, Parkplatz Donauhallen
Sa, 9.00-11.00 Uhr
Esslingen, Parkplatz am Kindergarten
Sa, 9.30.-10.00 Uhr
Sperrmüll kostenlose Abholung, anmelden unter www.abfall-tuttlingen.de/Sperrmüll

* = kostenpflichtige Telefonnummer

Kultur & Bildung

Heimatmuseum Fruchtkasten
Stadtgeschichte und Industriekultur
Donausstr. 19, Tel. 07461 15135
Samstag/Sonntag 14.00 - 17.00 Uhr
Eintritt frei
Das Tuttlinger Haus
Wohnen nach dem Stadtbrand
Donaustraße 19, 07461 15135
Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag 14.00 - 17.00 Uhr
von Ostern bis 1. November
Galerie der Stadt Tuttlingen
Gegenwartskunst seit 1945
Rathausstr. 7, Tel. 07461 15551
Dienstag - Sonntag 11.00 - 18.00 Uhr,
Montag geschlossen, Eintritt frei
Stadtbibliothek
Das Haus der Bücher und Medien
Schulstr. 6, Tel. 07461 161246
Montag geschlossen, Dienstag - Donnerstag:
10.00 - 13.30 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr
Freitag 9.00 - 13.30 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr
Samstag 10.00 - 13.00 Uhr
Musikschule
Oberamteistr. 5, Tel. 07461 96470
Jugendkunstschule
Königstr. 19, Tel. 07461 9697160
Volkshochschule
Schulstr. 6, Tel. 07461 96910
Montag 10.00 - 12.30 Uhr, 14.00 - 17.00 Uhr
Dienstag/Mittwoch 14.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 18.00 Uhr
Freitag 8.00 bis 12.30 Uhr, 14.00 - 16.00 Uhr

Impressum

Herausgeber
Stadt Tuttlingen
v.i.S.d.M. Arno Specht
Rathausstr. 1, 78532 Tuttlingen, 07461 99-0

Im Quadrat ist das offizielle Bürgermagazin der Stadt Tuttlingen und wird gratis an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt. Unsere Partner sind für ihre Inhalte selbst verantwortlich, ebenso die Fraktionen und Gruppen des Tuttlinger Gemeinderats.

Erscheinungstermin: 16. März 2017

Verlag
Blanzelot Kreativproduktion
Adlerplatz 12, 88605 Meßkirch
Titelfoto: Juia Davina Fritz
Redaktion: Stefan Blanz, office@blanzelot.de
Vertrieb: Wochenblatt, Herstellung: Blanzelot Kreativproduktion, Druck: Typodruck, Tuttlingen
Auflage: 18.550 Ex.

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C119317

Liebe Leserin, lieber Leser,

unsere Gesellschaft wird älter, da macht auch Tuttlingen keine Ausnahme. Bereits jetzt sind 20 Prozent der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt 65 Jahre und darüber – Tendenz steigend. Umso wichtiger ist es, dass sich die Stadt aktiv mit diesem Thema befasst und ständig neue Projekte erarbeitet. Denn auch die Bedürfnisse der Senioren wandeln sich – bei meinen zahlreichen Jubilarbesuchen erfahre ich dies aus erster Hand.
Froh bin ich daher, dass unser Seniorenbüro umfangreiche Angebote macht und diese auch ständig erweitert und überarbeitet. Die neuesten Ideen stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe unseres Stadtmagazins „Im Quadrat" vor. Jede Generation hat ihre eigenen Themen. Eines, das die Jüngeren betrifft, ist die Frage, wie man verantwortungsbewusst mit neuen Medien umgeht. Nicht immer gelingt dies. Sehr begrüßenswert ist es daher, dass unsere Bürgerstiftung in diesem Jahr auch medienpädagogische Projekte unterstützt. Worum es dabei geht, lesen Sie ebenfalls in dieser Ausgabe unseres Stadtmagazins.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr Michael Beck

Zahl des Monats

Was wäre ein Frühlingstag ohne Blumen? Eben. Damit pünktlich zu den ersten warmen Sonnenstrahlen auch die passende Flora das Stadtbild schmückt, hat die Stadtgärtnerei im letzten Herbst die Vorarbeit geleistet: Rund 35.000 Zwiebeln wurden in den Boden versenkt, bevorzugt Tulpe, Narzisse und Krokus. Der größte Teil wächst im Donaupark, der Rest in verschiedenen Rasenflächen und Einzelbeeten im ganzen Stadtgebiet und in den Stadtteilen. Rund die Hälfte der Zwiebeln – vor allem in Beeten – werden jährlich neu gesetzt, die anderen alle paar Jahre ausgewechselt. Vier Mitarbeiter der Gärtnerei waren über mehrere Wochen damit beschäftigt. Denn weil sich für Tuttlingen entsprechende Maschinen nicht lohnen, wurden die 35.000 Zwiebeln so gesetzt, wie man es aus dem heimischen Vorgarten kennt: von Hand.

Erste Bilanz von „Tuttlingen? Sauber!": „Botschaft kam bei vielen an"

Aus Schulen und Kindergärten kamen sehr positive Rückmeldungen, so dass die Aktion auch langfristig fortgesetzt werden soll. „Die Kinder waren begeistert", sagt Sabrina Pabst, Leiterin des Hauses der Familie, „seit unserer Sammelaktion fällt ihnen überall auf, wenn irgendwo Müll herum liegt." Erste Veränderungen hat sie auch schon beobachtet: „Seit wir im Kindertheater mit der „Putzlumpenlilly" waren, bringen mehr Kinder als davor Mehrwegflaschen mit." Auch beim Vesper gebe es weniger Müll – „die Botschaft kam offenbar auch bei den Eltern an."

Wie andere Kindergärten und Schulen auch wird das Haus der Familie die Aktion fortsetzen. „Wir werden das Thema auch künftig im Kindergarten behandeln – und die Sammelaktion machen wir jetzt jährlich", sagt Sabrina Pabst. Insgesamt beteiligten sich 15 Schulen und Kindergärten an den Aktionswochen, dazu kamen Beiträge der Jugendarbeiter, von PROTUT, von Vereinen und Privatpersonen. Eine genaue Evaluation wird noch stattfinden. Die Resonanz, die bei der Stadtverwaltung ankam, war aber durchweg positiv: „Wir werden sehr oft auf die Aktion angesprochen", berichtet Citymanager Alexander Stengelin, „die Leute nehmen positiv wahr, dass sich etwas tut – und dass die Stadt auch schon etwas sauberer geworden ist." Auf sehr gute Resonanz bei vielen Kunden seien auch die Aschenbecher in Form von Riesenzigaretten gestoßen: „Die fallen einfach auf."

Müllsammler unterwegs – unter anderem am IKG

Seit Jahren beliebt: Seniorentanz

Vom Rollatorkurs bis zum Musikprojekt

Neues Programm soll Senioren aktiv halten

Moderne Seniorenarbeit kümmert sich nicht nur um Pflege und gelegentliche Treffen. Sie ist vielmehr ein Angebot, über viele Jahre aktiv zu bleiben. Das Tuttlinger Seniorenbüro pflegt diesen Ansatz schon seit Jahren und hat nun noch nachgelegt – mit dem Programm „Aktiv und gesund älter werden in Tuttlingen".

Treffpunkt seit 1988: Das Haus der Senioren

„Ich erinnere mich noch gut an die Zeiten, in denen es für die Senioren ein- oder zwei Mal pro Jahr einen Kaffeenachmittag gab", sagt OB Michael Beck. Vor dem Hintergrund einer immer älteren werdenden Gesellschaft sei dies zu wenig – zumal es auch immer mehr Senioren gäbe, die bis ins hohe Alter aktiv seien. „In Tuttlingen sind wir daher schon früh in die Seniorenarbeit eingestiegen", so der OB. Meilensteine seien unter anderem die Gründung des Hauses der Senioren im Jahr 1988 oder die Einrichtung des Seniorenbüros im Rathaus gewesen: Vier Mitarbeiterinnen arbeiten dort derzeit – „in wenigen Städten unserer Größe gibt es ein solches Angebot", so Beck.

Das Haus der Senioren und das Seniorenbüro sind eng vernetzt. Kooperationen gibt es unter anderem mit dem Ortsseniorenrat und dem Caritas-Diakonie-Centrum. Hier ist das Seniorennetzwerk besonders hervorzuheben. Zusammengearbeitet wird auch mit der Selbsthilfekontaktstelle, dem Pflegestützpunkt, dem Deutschen Roten Kreuz und innerhalb verschiedener Arbeitskreise, wie dem AK Demenz, dem AK Wohnen für Senioren und dem Frauennetzwerk. Vereine wie der Kneipp-Verein, die Volkshochschule, die Rheumaliga und die TG beteiligen sich am Programm und sind ebenfalls Kooperationspartner der Stadt Tuttlingen.

Nun wird das Angebot erweitert – und zwar noch stärker in den präventiven Bereich hinein. Dabei soll es auch nicht nur um Gesundheit im medizinischen Sinne gehen: „Gesundheit ist mehr als die Abwesenheit von

Informationen aus erster Hand: Regelmäßig lädt OB Beck Senioren zur Stadtrundfahrt

Krankheit“, so Ramona Storz, Abteilungsleiterin Senioren bei der Stadtverwaltung, „es geht auch um das geistige Wohlbefinden und die Teilhabe am öffentlichen Leben.“ Dazu müssten die Leute oft nur motiviert werden – denn Angebote gibt es schon jetzt zahlreiche. „Wir haben hier in Tuttlingen eine sehr gute Basis.“

Michaela Katz, Mitarbeiterin im Seniorenbüro, absolviert daher derzeit eine Fortbildung, die sich speziell damit befasst, wie ältere Menschen dazu motiviert werden können, lange aktiv zu bleiben und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Dazu gehört auch, Multiplikatoren zu suchen, die gezielt Menschen direkt ansprechen und die Angebote bekannter machen. Außerdem sollten die Angebote bezahlbar sein, denn nicht jeder Senior verfügt über eine üppige Rente. Und dann hat Michaela Katz die bestehenden Programme durchforstet und nach möglichen Lücken gesucht – und nach weiteren Projektpartnern, die man nun gezielt ansprechen wird.

Gemeinsam organisiert und beworben werden dann gezielt Veranstaltungen, in denen es um Lebensqualität im Alter geht. So wird es Vorträge zu den Themen Ernährung, Bewegung, Bildung, Kultur, Medizin sowie Kuren und Reha geben. Außerdem stehen Fortbildungen für Ehrenamtliche, ein gesunder Mittagstisch, Exkursionen zu Gesundheitsmessen, Ernährungssprechstunden, Beratungsangebote in den Ortsteilen und ein Musikprojekt auf der Agenda.

„Wir wollen den Leuten die aktiven Seiten des Älterwerdens nahe bringen“, sagt Ramona Storz. Dies heißt freilich nicht, dass man die negativen Aspekte ausblendet. Es geht vielmehr darum, wie man damit umgeht. In diese Richtung zielt auch einer der ersten Kurse, der Ende April startet: Beim Rollatorkurs wird gezeigt, wie man mit dem zunächst ungewohnten Hilfsmittel souverän umgeht – zum Beispiel beim Benutzen öffentlicher Verkehrsmittel. In einem zweiten Kurs geht es dann weiter – bis hin zum Tanz mit dem Rollator.

Einkaufsbus für Senioren fährt jetzt auch am Freitag – noch freie Plätze

Das Angebot richtet sich an Senioren, die nicht mehr gut zu Fuß sind und denen kein eigenes Fahrzeug zur Verfügung steht. Der Bus fährt jeden Mittwochvormittag zu verschiedenen Einkaufsmärkten und am Freitagvormittag in die Stadtmitte. Die Senioren werden zuhause abgeholt und nach dem Einkauf wieder nach Hause gebracht. Für einen Einkaufstag bezahlen sie drei Euro. Seniorenpassinhaber sind frei. Auskünfte erteilt das Seniorenbüro.

Die nächsten Veranstaltungen und Termine

- Sechsteiliger Kurs mit dem DRK „Fit mit dem Rollator“, Beginn: Mittwoch, 26. April 2017 um 9.00 Uhr im Haus der Senioren, Anmeldung unter Tel. 07461/15104
- Tanznachmittag für Senioren in der Tanzschule MAXXDANCE am Donnerstag, 27. April ab 14.00 Uhr
- Kino für Senioren im „Scala“ am Montag, 29. Mai 2017, Beginn 14.30 Uhr mit dem Film: Willkommen bei den Hartmanns

Ein Angebot für Senioren: Der Einkaufsbus

Der Seniorenpass – Günstiger Leben in Tuttlingen

Ähnlich dem städtischen Famlienpass gewährt auch der Seniorenpass zahlreiche Vergünstigungen – zum Beispiel vergünstigte Kurse sowie Gutscheine, die unter anderem bei Veranstaltungen der Stadthalle, im Tu-Wass, im Freibad oder im Scala-Kino eingelöst werden können. Einen Anspruch haben Senioren deren Einkommen unter 1000 Euro (Alleinstehende) oder 1500 Euro (Paare)liegt. Mehr Informationen gibt es im Seniorenbüro.

Wheeled Walker training and Music Projects

Nowadays working with elderly people no longer means just care and occasional events. The Tuttlingen senior office has developed anew program called „Getting old active and healthy in Tuttlingen“. The new offer focusses even more on preventive measures. Health in this context aims at mental wellbeing and active participation in society. There will be lectures on nutrition, education, medicine, physical training, culture and relaxing, as well as information on spas and rehab measures. Besides training possibilities for hororary members, lunch with healthy ingredients, excursions to health fairs, counselling on healthy nutrition, counselling offices, and musical projects will be available. To stay active does not mean to neglect the negative aspects of aging. The question is, however, to face those problems efficiently. For this reason also a training of how to use a wheeled walker is part of this program. Offers specifically for elderly people are therefore also provided in form of the senior bus and the senior card to enable cheaper entry to events for seniors with low income. Further information is available at the senior office.

Zentrale Anlaufstelle: Das Seniorenbüro

Als offene und neutrale Stelle ist das Seniorenbüro ist für sämtliche Anliegen und Bedürfnisse von Senioren offen.

Die Sprechzeiten

Montag: 8.30 - 11.30 Uhr
Dienstag: 8.30 - 11.30 Uhr
Donnerstag: 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag: 8.30 - 11.30 Uhr
Tel.: 07461/99-330 und 99-395

Welche Angebote im Haus der Senioren nutzen Sie?

Ute Hauser

Früher war ich in der Gymnastik und im Kurs „English Conversation“. Dafür habe ich heute keine Zeit mehr, denn gemeinsam mit Frau Thust betreue ich die Gruppe „Spiele für viele“, die alle zwei Wochen stattfindet. Dieses Angebot wird gut angenommen und es kommen auch immer wieder neue Leute dazu. Ich selbst mache noch bei „Durch Tanzen beweglich sein“ mit, was immer sehr schön ist. Dieses Angebot gibt es auch schon sehr lange, allerdings war es vorher in anderen Räumen wie dem Haus der Senioren. Beim Gedächtnistraining bin ich dabei und die Filme im Seniorenkino gefallen mir meistens auch sehr gut. Ab und zu gehe ich am Sonntag zum „Kaffeele“, doch meistens nehme ich eher andere Angebote wahr.

Erika Pretzl

Das Haus besteht ja schon seit 27 Jahren, davor gab es aber schon einen Vereinstreff in einem kleinen Raum hinter dem Hallenbad. Damals habe ich einmal die Woche die Betreuung übernommen. Heute wird das Haus vor allem von Alleinstehenden besucht, inzwischen auch von vielen Männern. Dort haben sie Unterhaltung und Beschäftigung und kommen unter die Leute. Ich selbst gehe zur Gymnastik, ein Angebot, was auch immer gut besucht ist und bis ins Hohe Alter angenommen wird. Unsere älteste Teilnehmerin ist über 90. Dann betreue ich noch die Keglergruppe. Früher waren 40 Senioren dabei, aber heute sind es leider nur noch 20. Es kommen auch immer weniger jüngere Senioren nach. Das liegt vor allem daran, dass der Begriff Senioren eher negativ behaftet ist und man sich nicht alt fühlen will. Aber im Haus der Senioren wird man warm und herzlich aufgenommen.

Werner und Brigitte Feil

Als wir uns einen neuen Laptop gekauft haben, sind wir zur PC-Hilfe gegangen, was ein tolles Angebot war. Schade, dass es heute nicht mehr in der Form angeboten wird. Außerdem sind wir gern bei den Ausflügen dabei, die das Haus der Senioren organisiert. Ein Höhepunkt war dabei die Reise ins Elsass. Wir waren sehr beeindruckt von dem, was wir dort gesehen und erlebt haben. Zur fröhlichen Runde gehen wir gern, erst neulich war eine Dudler-Gruppe zu Besuch, die uns eine Stunde lang unterhalten hat. Außerdem finden wir die verschiedenen Vorträge interessant, die sich um Themen drehen, die uns besonders jetzt im Rentenalter interessieren. Wir tauschen uns aber auch gern mit den anderen Senioren aus, die schon etwas älter sind. Von deren Erfahrung kann man immer wieder profitieren. Für all das ist das Haus der Senioren eine tolle Einrichtung.

BLICK IN DIE GESCHICHTE

Altern in Tuttlingen vom Mittelalter bis in die Gegenwart

Während wir heute schon alleine wegen der wissenschaftlichen Erkenntnisse, des medizinischen Fortschrittes und des Wohlstandes eine hohe Lebensdauer und -qualität erwarten können, war das Altern in früheren Zeiten meist eine Versorgung von Krankenständen. Der Unterhalt sogenannter Siechenhäuser war dabei weniger Versicherungssache als vielmehr Christenpflicht. Diese Ursprünge der Seniorenarbeit gab es auch im mittelalterlichen Tuttlingen, die auf den Einfluss des Klosters Reichenau zurück gehen. Leider sind die meisten Quellen dazu während des großen Stadtbrandes 1803 vernichtet worden, so dass sich Heimatkundler oft auf Rekonstruktionen und Vergleiche besinnen müssen. „Anno 1528 ist der armen Leut Haus uff dem Kelhof zu Dutlingen gebauet worden“, steht in der Günterstaler Handschrift zu Beginn der Neuzeit. Über die Art der Pflege ist im Prinzip nichts bekannt außer dass man versuchte, ansteckende Krankheiten zu isolieren. Nach dem großen Stadtbrand wurde ein von Kirche und Bürgerschaft getragenes Hospital errichtet. 1984 bekam die Seniorenarbeit einen grundlegenden Schub, der die heutigen Errungenschaften hervorbrachte. Angesichts der damals 18% über 65jährigen in der Bürgerschaft kam neben der Gründung des Ortsseniorenrates auch der Gedanke an eine Begegnungsstätte in die Diskussion. Auf die Vereinsgründung des Seniorenrates im Juni folgte prompt bereits im September die Eröffnung der ersten Begegnungsstätte im ehemaligen Tennisvereinsheim hinter dem Hallenbad. Der Erfolg sprach für sich: das Vereinsheim wurde schnell zu klein, worauf der Gemeinderat die Schaffung einer Begegnungsstätte in der Innenstadt in Rathausnähe als Ziel ausrief. Man dachte an einen sanierungsbedürftigen Altbau. Das Interesse fiel schnell auf das Eckhaus Waaghaus-/Honbergstraße. Die Tuttlinger Wohnbau nahm sich der Aufgabe an, so dass man nicht nur das bis heute betriebene Haus der Senioren eröffnen konnte, sondern auch einen Beitrag zum Erhalt der historisch bedeutsamen Bausubstanz beisteuern konnte. Das 1805 erbaute Bürgerhaus ist bis heute Anlaufstelle für zahlreiche Angebote zwischen Alltag, Vergnügen und Reisen.

BETRIEBLICHE KINDERBETREUUNG WIRD ERWEITERT

Kinderkrippe am Klinikum stark nachgefragt

Seit 2012 bietet das Klinikum Landkreis Tuttlingen für die Kinder der Beschäftigten eine betriebliche Kleinkinderbetreuung in der klinikeigenen Krippe an. 20 Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren können täglich von morgens 06.30 Uhr durchgehend bis abends 17.00 Uhr innerhalb der Betriebskinderkrippe betreut werden. Aufgrund der hohen Nachfrage seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Klinikum wurde vom Landesjugendamt sogar eine Ausnahmegenehmigung erteilt, damit zwei Kinder zusätzlich, d.h. über Plan, aufgenommen werden können. Die Leiterin der Kindertageseinrichtung – Frau Maria Deutsch – und ihr pädagogisches Team sorgen verlässlich für eine sehr liebevolle und pädagogisch kompetente Betreuung der Kinder, auf die sich die Eltern jederzeit verlassen können.

Experimentieren, Singen, Vorlesen und Erzählen sind in den Tagesablauf integriert.

Krippenleiterin Maria Deutsch mit Personalleiter Oliver Butsch

Aufgrund der konstant hohen Nachfrage und weil sich das Klinikum der Bedeutung einer betrieblichen Kinderbetreuung bewusst ist, wird das Angebot um eine Ganztagesbetreuung für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren erweitert werden. Der Aufsichtsrat des Klinikums hat diesem Vorhaben mit großem Zuspruch zugestimmt: Die Kinderkrippe wird voraussichtlich ab Frühjahr 2018 um einen Betriebskindergarten erweitert.

Damit wird das Klinikum Landkreis Tuttlingen eine zuverlässige Ganztagesbetreuung für Mitarbeiterkinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren anbieten können. Die Erweiterungspläne für die Einrichtung konnte Architekt Stefan Gögler bereits entwerfen. So soll das bestehende Gebäude um ein Stockwerk erweitert und mit einem Aufzug und Treppenhaus erschlossen werden. Der Betriebskindergarten wird zusätzlich 20 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren ganztags von 06.30 Uhr bis 17.00 Uhr betreuen und über eine Betreuungsfläche von über 200 qm verfügen.

Nähere Auskünfte und Informationen erhalten interessierte Eltern von Herrn Oliver Butsch, Personalleiter, Tel. 07461 971310 (E-Mail: o.butsch@klinikium-tut.de)

Ehemaligentreffen am Klinikum Landkreis Tuttlingen

Am 4. April war die Wiedersehensfreude für die ehemaligen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Klinikums Landkreis Tuttlingen groß. 100 „Ehemalige“ folgten der Einladung zu einem gemeinsamen Treffen. Den Auftakt machte ein exklusiver Vortrag über die Behandlung von Bluthochdruck – der Ärztliche Direktor und Chefarzt Dr. Michael Kotzerke sowie der Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Dr. Jan Ludolf Kewer, standen für Fragen zur Verfügung. Landrat Stefan Bär und Geschäftsführer Sascha Sartor begrüßten im Anschluss die Gäste. Nach einer Stärkung folgte eine Führung durch vertraute und neue Bereiche des Klinikums: Dr. Michael Kotzerke gab einen Einblick in das Herzkatheterlabor, danach folgte ein Besuch der neuen Zentralen Notaufnahme und die Besichtigung des Hubschrauberlandeplatzes. Bei einem zünftigen Vesper ließen die gut gelaunten Gäste den Nachmittag ausklingen. Bettina Kohl, welche für das Klinikum die Organisation übernommen hat, zeigte sich sehr zufrieden: „Es war ein schöner Tag für unsere ehemaligen Mitarbeiter, es wurde viel gelacht und Erinnerungen ausgetauscht.“

TUTTLINGER TIPPS

Kultur, Veranstaltungen und Events

Fr, 21. April, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

ERNST HUTTER & Die Egerländer Musikanten

Auf der Jubiläumstournee zündet das bekannteste Blasorchester der Welt ein musikalisches Feuerwerk der Töne und Klänge!

Sa, 22. April, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

CORA CHILLCOT – „Ewig Dein Mozart“

Im Mittelpunkt des Schauspiel-Solos von und mit der Berliner Schauspielerin und Sängerin Cora Chilcott stehen Briefe, Fundstücke und musikalische Zitate von Wolfgang Amadeus Mozart.

Di, 25. April, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

„CHUZPE“ mit „Tatort“-Star Ulrike Folkerts

Starbesetztes Theater mit „Tatort“-Kommissarin Ulrike Folkerts („Lena Odenthal“) und Joachim Bliese nach dem Roman „You Got To Have Balls“ der US-Amerikanerin Lily Brett.

Mi, 26. April, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

ALBERT HAMMOND – „Songbook Tour 2017“

Mit Albert Hammond kommt ein Stück lebendiger Musikgeschichte mit den größten Hits, die er für sich und andere Weltstars schrieb.

Do, 27. April, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

DR. MICHAEL LÜDERS: „Wer den Wind sät“

Vortrag aus der Reihe Themen und Ansichten
„Was westliche Politik im Orient anrichtet“ lautet der Untertitel des Vortrags des renommierten Nahost-Experten und Bestsellerautors Dr. Michael Lüders.

Do, 27. April, 19.30 Uhr, Angerhalle Tuttlingen-Möhringen

TATJANA STROBEL: „Die hohe Kunst der Selbstdarstellung“

Vortrag aus der Reihe DIE ERFOLGSMACHER
Die perfekte Technik für ein unerschütterliches Selbstbewusstsein: „Mit den 6 Punkten der Formel Ich werden Sie ab sofort das Ruder Ihres Lebens in der Hand halten“, verspricht Tatjana Strobel.

Sa, 29. April, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

PIPPO POLLINA und die Württembergische Philharmonie Reutlingen

Mit „Fra due isole – Zwischen zwei Inseln“ begibt sich Pollina mit großem Orchester auf eine musikalische Reise zwischen Klassik und Pop, Politik und Musik.

So, 30. April, 20.00 Uhr, Angerhalle Tuttlingen-Möhringen

OLIVER SCHULZ BIG BAND – Tanz in den Mai

Begleitet vom beeindruckenden Sound der Oliver Schulz Big Band kommen alle Tanz- und natürlich auch Musikbegeisterten beim Tanz in den Mai voll auf ihre Kosten.

Lena Odenthal ermittelt… mal nicht!

Ulrike Folkerts in „Chuzpe“ auf der Stadthallenbühne

Mit Hauptkommissarin Lena Odenthal ermittelt in der ARD-Krimireihe „Tatort“ bei der Kriminalpolizei Ludwigshafen eine Frau, die konfliktstark, frei von Angst und ebenso engagiert wie meinungsfreudig für die Sache kämpft. Lena Odenthal ist mit den Jahren zwar besonnener und weniger aufsässig geworden, aber sie hat nichts von ihrem Engagement und ihrer Kraft verloren. Zivilcourage ist ihr eine Selbstverständlichkeit, sie hasst es, wenn sie nicht verhindern kann, dass ein Mensch zu Schaden kommt. Die Frau hinter Lena Odenthal: Die deutsche Schauspielerin Ulrike Folkerts.

Ulrike Folkerts, 1961 in Kassel geboren, stand 1988 zum ersten Mal als Lena Odenthal vor der Kamera. Mit dieser Rolle wurde sie bekannt und populär, 2002 erhielt sie dafür den Zuschauer-Bambi als beliebteste TV-Kommissarin. Mittlerweile hat sie die längste „Dienstzeit“ aller deutschen Fernsehkommissare erreicht. Ulrike Folkerts spielt aber auch Theater und war als Tod im „Jedermann“ auf der Festspielbühne in Salzburg zu sehen, ist Autorin zweier Bücher und engagiert sich sozial, u.a. für den Kampf gegen Landminen und die kulturelle Förderung von Kindern.

Nach Tuttlingen kommt Ulrike Folkerts als Theaterschauspielerin – in „Chuzpe“, einem sprühenden Stück von US-Autorin Lily Brett über Väter und Töchter, polnische Küche und New Yorker Neurosen. Eine Geschichte, erzählt mit einer wunderbaren Mischung aus Witz, Wärme und Verstand. Es ist ein Stück, das zu Herzen geht, mit märchenhaftem Happyend.

Albert Hammond auf „Songbook“-Tour

Mit ihm kommt eine Stück lebendiger Musikgeschichte nach Tuttlingen: Albert Hammond! Fast zwei Jahre nach seinem unvergesslichen Konzert im ausverkauften Festivalzelt beim Honberg-Sommer kehrt Hammond jetzt zurück in die Donaustadt und präsentiert sein „Songbook“. Zu hören sein werden die Welthits, die er für sich und andere schrieb wie „The Air That I Breathe“, „When I Need You“ oder „It Never Rains In Southern California“.

Mehr als 360 Millionen Tonträger mit seiner Musik wurden weltweit verkauft und so ist auch das Attribut Weltstar für Albert Hammond keine Übertreibung. Er ist Emmy Award Gewinner und wurde in die Songwriter‘s „Hall Of Fame“ aufgenommen. Als Interpret und Komponist schrieb er über 30 Top-40 Hits, darunter

Chuzpe ist ein Begriff aus dem Hebräischen (chuzpá). Von Chuzpe ist immer dann die Rede, wenn eine unglaubliche Dreistigkeit oder Frechheit begangen wird. Man kann sie aber auch durchaus positiv als kühne und gewitzte Eigenart bewerten. Edek, eine von Lily Bretts Hauptfiguren im Stück, hat genau diese Chupze, diese charmante, entwaffnende Frechheit, der man einfach erliegen muss. Ruth führt ein wohlgeordnetes und vielleicht etwas zu kontrolliertes Leben in New York. Sie kann nicht begreifen, dass ihr Vater Edek, vor wenigen Wochen erst von Melbourne zu ihr nach New York gezogen, weit davon entfernt ist, einen ruhigen Lebensabend zu verbringen. Lebensabend scheint überhaupt der völlig falsche Begriff für den munteren über 80-Jährigen zu sein, der sich erst in Ruths Büro nützlich zu machen versucht und damit heilloses Chaos anrichtet. Und wenig später auch noch ein Verhältnis mit der, wie Ruth findet, viel zu jungen, noch unter 70-jährigen hochattraktiven Polin Zofia beginnt. Damit nicht genug: Zusammen mit Zofia will Edek zum Entsetzen seiner Tochter ein „Klopse"-Restaurant eröffnen.

So, 7. Mai, 19.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

GLEMSER TRIFFT BEIKIRCHER
Ein kammermusikalisches Zusammenspiel

Starpianist Bernd Glemser (Klavier) und der begnadete Geiger Alban Beikircher beim kammermuskalischen Zusammenspiel mit Werken von Mozart, Prokofiev und Grieg.

Di, 9. Mai, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

DR. ANDREW DENISON: „Bestandsaufnahme – Die USA und ihr Verhältnis zu Deutschland und Europa"

Vortrag aus der Reihe Themen und Ansichten
Zu den grundsätzlichen Interessen in den transatlantischen Beziehungen zwischen Amerika, Deutschland und Europa spricht der US-Amerikaner Dr. Andrew Denison.

Sa/So, 13./14. Mai, ab 11.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

AUSBILDUNGSBÖRSE 2017

Wissens- und Infobörse rund um die Themen Ausbildung und Berufswahl

Mi, 17. Mai, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

„ZIEMLICH BESTE FREUNDE": Der Kinohit im Theater mit TV-Star Timothy Peach

Der Kinohit im Theater: Ein höchst amüsanter Zusammenprall der Kulturen und Mentalitäten. Eine Geschichte um Liebe, Lebensmut und Freundschaft.

Mi, 17. Mai, 20.30 Uhr, Angerhalle Tuttlingen-Möhringen

RENÉ MARIK – „ZeHage! Best Of+X"

Hello again – der Maulwurf kehrt zurück! „ZeHage! Best Of+X" ist das ultimative Maulwurfn-Programm mit dem Besten aus „Autsch´n!" und „Kasperpop" sowie neuen Nummern.

Do, 18. Mai, 19.30 Uhr, Angerhalle Tuttlingen-Möhringen

PETER BRANDL: „Crash-Kommunikation – Kommunikation auf maximaler Flughöhe"

Vortrag aus der Reihe DIE ERFOLGSMACHER
Erfahren Sie alles über die Strategien professioneller Piloten in Krisensituationen und was Sie als Manager daraus lernen können.

Was schauen Sie sich an?

Marika Vencel, Veranstaltungsorganisation

Bevor ich mich für eine Weile vom Hallenteam in die Babypause verabschiede, möchte ich sehr gerne noch einen Veranstaltungstipp loswerden: Die Ausbildungsbörse von ProTUT und den Tuttlinger Hallen am 13. und 14. Mai ist für mich so etwas wie „mein drittes Baby" geworden. Eine erstklassige, informative und abwechslungsreiche Messe mit einer Rekordzahl von über 80 Ausstellern für die Nachwuchs-Fachkräfte von morgen und mit einer enormen Bandbreite von Berufsbildern, Ausbildungs- und Studienplätzen.

Rebecca Eberhart, Office Management

Pippo Pollina lass ich mir nie entgehen! Am 29. April kommt der italienische Liedermacher zum ersten Mal mit großem Orchester nach Tuttlingen. Mit der Württembergischen Philharmonie Reutlingen begibt er sich in „Fra due isole" auf eine spannende musikalische Reise zwischen Klassik und Pop, Politik und Musik. Freuen Sie sich auf einen inspirierenden Abend!

einige weltbekannte Stücke, nicht nur für sich, sondern auch für andere Künstler und Bands. Aus seiner Feder stammen außerdem „One Moment in Time" (Whitney Houston), „Nothing's Gonna Stop Us Now" (Starship), „I Don't Wanna Lose You" und „Way of the World" (Tina Turner) oder „When You Tell Me That You Love Me" (Diana Ross). Auch für Tom Jones, Joe Cocker, Celine Dion, Chris De Burgh, die Carpenters, Ace of Base und Duffy komponierte der Songwriter.

Bei seinen Livekonzerten stellt er all diese Lieder in den Mittelpunkt. Musikalisch zuhause zwischen (Folk)Pop, Rock, Country und R'n'B, präsentiert sich Hammond live als charmanter Entertainer, der sein Publikum mit ins Konzert einbindet, locker den Background der Songs vermittelt und so den Zuhörer auf eine Liederreise durch die Jahrzehnte der Popgeschichte mitnimmt.

DIE TICKETBOX

Kartenvorverkaufsstelle der Tuttlinger Hallen
Königstr. 13 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 / 910 996
Fax 07461 / 911 453

Öffnungszeiten

Mo - Do 10:00 - 12:30 Uhr und 14:30 - 18:00 Uhr
Fr 09:00 - 18:00 Uhr (durchgehend)
Sa 10:00 - 12:30 Uhr

Karten und Infos auch unter www.tuttlinger-hallen.de

Kurz berichtet

RALF SCHARBACH NEUER ABTEILUNGSLEITER INTEGRATION UND SOZIALES

Die Abteilung Integration und Soziales hat eine neue Leitung. Ralf Scharbach tritt die Nachfolge von Petra Demmer an. Seine Hauptaufgabe: Das Zusammenleben von Menschen aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern zu fördern – auch in schwierigen Zeiten. Aber: „Wir fangen hier nicht bei Null an und können auf längere Erfahrungen als die meisten Städte unserer Größenordnung zurück blicken“, so OB Michael Beck.

THE NEW PERSON IN CHARGE OF INTEGRATION RALF SCHARBACH

The department of integration and social affairs is getting a new director. Ralf Scharbach is following Petra Demmer in this position. His job is mainly to support and improve the coexistence of people from different countries and cultures even in challenging times.

KLIMASCHUTZ BLEIBT SCHWERPUNKTTHEMA: PRÜFUNG ALLER STÄDTISCHEN PROJEKTE

Energieberatungen für Bürger und Unternehmen, E-Mobilität sowie eine weitere Optimierung des städtischen Gebäudemanagement werden künftig Schwerpunkte der städtischen Klimapolitik sein. Unter anderem werden künftige städtische Projekte auf ihre Folgen für das Klima geprüft. „Der Überblick zeigt, dass die Stadt hier seit vielen Jahren innovativ ist“, stellte Erster Bürgermeister Emil Buschle fest. Konkrete Maßnahmen, die bereits laufen und kommen sollen: Reduzierung des Energieverbrauchs durch intelligentes Gebäudemanagement, Umrüstung der Straßenbeleuchtung, Ausbau des Fahrradpools für städtische Mitarbeiter, im Forst Umstellung von Fichte stärker auf die robustere Weißtanne, bei der künftigen Stadtplanung Umsetzung von Dachbegrünung.

MÖHRINGEN BLEIBT „LUFTKURORT“

Über ein Jahr dauerten die Messungen, die die Stadt Tuttlingen nach den Richtlinien des Deutschen Heilbäderverbandes und des Deutschen Tourismusverbandes durchführen ließ. Im jetzt vorliegenden Amtlichen Gutachten des Deutschen Wetterdienstes wird bestätigt, dass die lufthygienischen Voraussetzungen für diese Auszeichnung weiterhin erfüllt sind. Möhringen trägt weiterhin das Prädikat „Luftkurort“.

IM AMT EINGEFÜHRT: MONIKA KIRSCHNICK NEUE REKTORIN DER SCHILLERSCHULE

OB Michael Beck betonte in seiner Begrüßungsansprache die besondere Rolle der Schillerschule und der neuen Schulleiterin: „Sie stehen sowohl für eine neuen Neubeginn als auch für Kontinuität,schließlich unterrichten Sie hier seit 1993.“ In dieser Zeit erlebte Monika Kirschnick den allgemeinen Wandel der Schullandschaft ebenso mit wie den der Schillerschule von der klassischen Hauptschule zur modernen Werkrealschule mit Ganztagsangeboten. „Ihnen kommt nun die wichtige Aufgabe zu, diese gute Entwicklung fortzuführen“, so der OB. Die Förderung der Ausbildungsreife spielt dabei eine zentrale Rolle. Auch im Bereich der Inklusion wird es in Kooperation mit der Albert-Schweitzer-Schule erstmals zur AUfnahme von Inklusionskinder kommen. Die formelle Einsetzung nahm Uwe Preiß vom Schulamt Konstanz vor. Monika Kirschnick bedankte sich für das Vertrauen – und bei ihrem Vorgänger Rainer Buggle, von dem sie ein wohlbestelltes Feld übernehmen dürfe.

AOK auf der Ausbildungsbörse

Die AOK Schwarzwald-Baar-Heuberg stellt auf der Jobbörse Tuttlingen am 13. und 14. Mai ihre Ausbildungsgänge vor. Gesucht werden unter anderem Auszubildende für die Berufe Sozialversicherungsfachangestellte (m/w) und Kaufleute für Dialogmarketing im Vertrieb (m/w). „Wer offen ist für Menschen, gerne im Team arbeitet und analytisch denkt, passt zu uns“, erklärt Jasmin Springmann, Ausbildungsleiterin bei der AOK Schwarzwald-Baar-Heuberg. „Nach der Ausbildung stehen weitere Karrieremöglichkeiten offen, die auf die individuellen Wünsche und Fähigkeiten abgestimmt sind.“

Am AOK-Stand erwartet die Besucher außerdem ein attraktives Gewinnspiel. An beiden Tagen um 13 Uhr bietet die AOK zudem einen interessanten Kurzvortrag zum „Business-Knigge“.

Jasmin Springmann, Ausbildungsleiterin der AOK Schwarzwald-Baar-Heuberg (links), berät auf der Tuttlinger Ausbildungsbörse am 13. und 14. Mai junge Berufsstarter

Sechs Neubauten auf dem Areal der alten Feuerwache

Six new apartment houses will be built on the area of the former fire station. The drafts of two architecture offices create as much living space as possible on the one hand, whereas their plans fit perfectly into the surrounding. Their design of urban building has found great approval within the technical council of the city.

Sechs Mehrfamilienhäuser entstehen auf dem Gelände der ehemaligen Feuerwache. Die Entwürfe schaffen einerseits relativ viel Wohnraum, passen sich aber dennoch der Umgebung an. Moderiert von Prof. Gerd Baldauf und unter Beteiligung der Anlieger machten sich gleich zwei Architekturbüros an die Arbeit: Schaudt-Architekten aus Konstanz sowie Bilger Fellmeth-Architekten aus Frankfurt. Das Ergebnis wurde im Technischen Ausschuss vorgestellt – und stieß dort durchweg auf Zustimmung. Die Planer standen vor einer besonderen Herausforderung. Einerseits mussten sie relativ verdichtet bauen, um 47 Wohneinheiten zu schaffen, von denen obendrein neun für den sozialen Wohnungsbau vorgesehen sind. Andererseits sollten sich die Entwürfe dem Charakter der Kerner-, König- und Jahnstraße anpassen – und dort stehen überwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser aus den 1920er-Jahren. Als „eines der interessantesten Wohngebiete, die wir in Tuttlingen haben“ bezeichnete Baubürgermeister Willi Kamm das Viertel hinter der Stadthalle. Als „Entwurf mit angemessener Dichte, der aber fair mit der Umgebung umgeht“ bezeichnete Stadtplaner Prof. Gerd Baldauf das Konzept. Auf seiner Grundlage wird nun der Bebauungsplan erarbeitet, nach dem der Investor, die FWD Hausbau- und Grundstücks GmbH, dann bauen kann.

Bürgerstiftung bringt Medienpädagogik ins Kino

Wenn's um die Risiken digitaler Medien geht, herrscht zwischen den Generationen große Sprachlosigkeit. Früher war es einfacher: wenn die Kinder ins Teenageralter kamen, konnten die Eltern in vertrauter Runde berichten, was passiert, wenn man zu viel Bier trinkt. Oder warum süße Liköre so heimtückisch sind. Und warum Rauchen keine so tolle Idee ist. Das Wissen über Suchtmittel konnte von Generation zu Generation weiter gegeben werden und auch die Lehrer wussten Bescheid. Bei neuen Süchten wie Handy- oder Computerspielsucht müssen die Älteren oft passen. „Die meisten Kinder sind bei elektronischen Medien ihren Eltern meilenweit voraus", sagt Jörg Litzenberger, „und ihre Erfahrungen sammeln sie unter Gleichaltrigen – Schule und Elternhaus sind da außen vor." Zudem stellt er fest, dass auch zehn Jahre nach der Markteinführung des ersten iPhones Medienpädagogik an Schulen nach wie vor eine untergeordnete Rolle spielt. Der Bedarf sieht Litzenburger umso mehr: vor allem könne Mobbing im Netz Züge annehmen, die für Jugendliche nicht abschätzbar seien. Folglich sinke die Hemmschwelle: „Wir erleben hier einen extremen Verlust an Empathie".

Die Tuttlinger Bürgerstiftung setzte im Rahmen ihres Präventionsprogramms auf den Schwerpunkt Medienpädagogik. Wie schon in früheren Jahren setzt man dabei auf die Kombination von Film und Gespräch. Damit lassen sich ernste Themen mit Hilfe eines Spielfilms oft besser transportieren als über reine Vorträge. Und so sahen 200 Neuntklässler an einem Vormittag im Scala-Kino den Film „Disconnect". Der Thriller thematisiert verschiedene Probleme digitaler Medien – von der Zurschaustellung im Netz bis zur Sprachlosigkeit in Familien. Im anschließenden Gespräch mit den Schülern greift Jörg Litzenburger die Themen auf. „Man kann nicht alles über das Internet lösen", sagt er ihnen, „verlasst euch nicht immer auf das Netz. Trefft mehr andere Menschen." Vor allem rät er, auch mal die coole Fassade fallen zu lassen: „Habt keine Probleme, eure Gefühle zu zeigen." Für Eltern hat Litzenburger einen denkbar einfachen Rat: „Lassen Sie sich von Ihren Kindern die Technik erklären – und bleiben Sie so im Gespräch." Trotz aller Probleme macht Litzenburger aber auch positive Beobachtungen: Die Alkoholproblematik bei Jugendlichen gehe spürbar zurück.

Jörg Litzenberger setzt Spielfilme medienpädagogisch ein.

When the subject comes to the risks of digital media there is a great lack of communication between the generations. The Citizen Foundation has developed a prevention program with a Cinema Special where media paedagogue Jörg Litzenburger provides information , thoughts , impulses for discussions, and ideas to a young audience. „We really need to stay in touch with people", he says, „do not only get in contact via the internet", he recommends to young people.

Im Gespräch mit der Schneckenpuppe: Clownin „Pipilotta"

CLOWNIN „PIPILOTTA" HILFT TRAUMATISIERTEN KINDERN

Wenn Mütter misshandelt werden, sind die Kinder immer mitbetroffen: Sie sehen, hören und spüren die Gewalt, die gegen die Mutter ausgeübt wird. Um Zugang zu den Kindern zu gewinnen, besuchte der Gesundheitsclown Sandra Schüssler alias „Pipilotta" mit ihrer Handpuppe Rosalie Kinder, die derzeit mit ihren Müttern im Frauenhaus leben. „Kinder verarbeiten Traumata komplett anders als Erwachsene", so Sandra Schüssler, „um den Weg zu ihnen zu finden, bedarf es eines speziellen Spielkonzeptes". Dieses Spiel, so Schüssler, sei der Königsweg für die therapeutische Arbeit mit Kindern. Unterstützt wird der Frauenhausverein dabei von der Bürgerstiftung.

Grundsteinlegung für ein 10,8 Millionen-Projekt: Landrat Stefan Bär, OB Michael Beck, Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch, Rektor Prof. Rolf Schofer.

GRUNDSTEINLEGUNG FÜR DAS INNOVATIONS- UND FORSCHUNGS-CENTRUM (IFC)

Für das IFC beim Hochschulcampus wurde der Grundstein gesetzt. Das 10,8 Millionen-Projekt soll die Rolle des Hochschulstandort stärken und Raum für Forschung und Entwicklung geben. „Das IFC bringt Stadt, Landkreis und Hochschule einen deutlichen Schub", erklärte OB Michael Beck. Das IFC, so Beck weiter, steht symbolhaft für die rasante Entwicklung des Hochschulcampus. Stadt und Landkreis tragen jeweils 2,2 Mio. Euro der Baukosten, Bauherrin ist die Stadt Tuttlingen. Im Gegensatz zu früheren Campusgebäuden fließen für das IFC nun auch Gelder aus Stuttgart und Brüssel: 1,82 Mio. vom Land und 4,55 Mio. von der EU. Als „weitere Perle in der Erfolgskette der guten Zusammenarbeit von Stadt, Kreis, Industrie und Hochschule bezeichnete Landrat Stefan Bär das Projekt. Einrichtung wie der Tuttlinger Hochschulcampus und das IFC seien wichtig, um junge Menschen im ländlichen Raum zu halten, betonte Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz – „nur so bleibt das Land vital." Prof. Rolf Schofer, Rektor der Hochschule Furtwangen University, zeigte die rasante Entwicklung auf: „Normalerweise", so Schofer, „entwickeln sich Hochschulen und Universitäten innerhalb von Jahrzehnten und Jahrhunderten." Dass dies in Tuttlingen schneller ginge, liege an der „einmaligen Atmosphäre zwischen Stadt, Kreis, Wirtschaft und Hochschule."

So selbstverständlich wie der Osterhase

Was die Stadtwerke mit dem Osterhasen gemein haben

Haben Sie schon mal den Osterhasen gesehen? Nein? Obwohl wir ihn nicht sehen, gehören seine Ostereier selbstverständlich zu Ostern. Ganz ähnlich verhält es sich mit dem Netzbetrieb der Stadtwerke Tuttlingen GmbH (SWT). Wir sehen das Netz – die Stromkabel, Wasserrohre und Wärmeleitungen – nicht, aber die Versorgung mit Strom, Wasser und Wärme gehört ganz selbstverständlich zu unserer Lebensqualität.

Diesen Komfort zu erhalten, ist tägliche Verantwortung und Herausforderung für die Mitarbeiter der Stadtwerke. Fünf Millionen Euro investieren die Stadtwerke dieses Jahr in die Tuttlinger Versorgungsnetze für Strom, Wasser und Wärme. Was der Bürger vornehmlich in lästigen Bauarbeiten und nervigen Umleitungen wahrnimmt, ist nur der äußerlich sichtbare Teil des umfassenden Investitionsplans von Patrick Müller, technischer Leiter der SWT. Darin konzertiert sich das komplexe Wissen zwischen Sanierungsbedarf von alten Leitungen, steigendem Energieverbrauch durch wachsende Industrie und neuen technischen Anforderungen. Kurz: Was muss wo, wann, wie und warum gebaut werden?

Johann-Sebastian-Bach-Straße: Alte Leitungen sind der Grund weshalb hier aufgegraben wird. „Hier bauen wir in allen Sparten", erklärt Müller – will heißen: es werden neue Straßenbeleuchtungs-, Strom- und Wasserleitungen gelegt. Beteiligt sind nicht nur verschiedene Sparten, sondern auch mehrere Auftraggeber: Die Stadtentwässerung (ein Eigenbetrieb der Stadt Tuttlingen) wird im Rahmen der Bauarbeiten den Abwasserkanal erneuern. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Stadtwerke und Stadtentwässerung entstehen so zeit- und

kostensparende Synergieeffekte. Der Baubeginn ist dieses Jahr. Geplante Fertigstellung ist 2018.

Bereits im April wurde mit dem zweiten Bauabschnitt in der **Fußgängerzone** begonnen. Auch hier arbeiten Stadtwerke und Stadtentwässerung Hand in Hand. „Mit Hilfe des Inliner-Verfahrens sanieren wir die alten Abwasserkanäle", berichtet Frank Bienert, technischer Leiter der Stadtentwässerung. Dabei wird ein mit Kunstharz getränkter Kunststoffschlauch in das alte Rohr eingesetzt. Der anfangs schlaffe Schlauch wird dann mit Druckluft aufgepumpt und mit UV-Licht ausgehärtet. Er bekommt so seine Form. „Diese Vorgehensweise ist mit deutlich weniger Baggerarbeiten verbunden, kostengünstiger und effizienter", erklärt Bienert.

Für eine sichere Stromversorgung wird ab Dezember 2017 ein dritter Transformator im **Umspannwerk** in der Eltastraße sorgen. Ein „Um-Spann-Werk" transformiert die Spannung von einer Höheren auf eine Geringere. Von hier aus wird der Strom durch mehrere Leitungen an die Haushalte weiterverteilt. Insgesamt 1,1 Millionen Euro wird das neue Projekt kosten.

Ein weiteres wichtiges Projekt für die Sicherheit der Stromversorgung ist die 110 KV-Leitung zwischen den Umspannwerken in **Weimar- und Eltastraße**. Die auf zwei Jahre verteilte Groß-Investition wird dieses Jahr zum Abschluss kommen, in dem in die 2016 verlegten Leerrohre das Kabel eingezogen wird.

Die knapp 5000 **Straßenlaternen** in Tuttlingen werden von den Stadtwerken regelmäßig auf Funktion und Sicherheit geprüft. Hierzu gehört auch die Standsicherheit. Mittels mechanischer Krafteinwirkung wird geprüft, ob die Laterne sicher steht und bei Bedarf neu verankert.

In der **Bismarckstraße** wird das Altenheim an umweltfreundliche Nahwärme angeschlossen. Damit die Heizwerke weitgehend störungsfrei laufen, steht auch eine Modernisierung der Steuerungsanlagen in den Blockheizkraftwerken an.

Mit Kompetenz und Sorgfalt kümmern sich die SWT um den Erhalt und den fortwährenden Ausbau der Infrastrukturen in Tuttlingen – für das ganz selbstverständlich leuchtende Licht, die warme Heizung und das saubere Trinkwasser. So selbstverständlich wie der Osterhase zu Ostern gehört.

Drei Gesichter im TuWass (v.l.): Jenny Deiner, Zsuzsanna Gassner und Tamara Lohs Tamara gehört schon seit einigen Jahren zum TuWass-Team, ist lizensierte Zumba® Instructorin und bietet ab April erstmalig STRONG-by-Zumba® an. Zsuzsanna hat die anspruchsvolle Pilates A-Lizenz absolviert und weiß als Rückentrainer-Instruktorin wie die Tiefenmuskulatur trainiert wird. Neu im Team ist Jenny aus Möhringen. Seit Februar arbeitet die Fitnesstrainerin im TuWass und gibt Kurse wie Functional- oder Flexibar-Training. Das TuWass bietet mehr als nur einen gewöhnlichen Fitnesskurs: Die Kursteilnehmer haben nach dem Training die Möglichkeit, im warmen Wasser zu entspannen. Denn jeder Kurs beinhaltet eine anschließende Badezeit.
Welche Kurse es zu welchen Zeiten gibt, steht auf **www.tuwass.de**.

Veranstaltungs-Tipps im TuWass:
Sauna-Event „Finnisches Osterfeuer":
Sa 22. April, 16-24 Uhr
Sauna-Event „Blütenrausch":
Sa 20. Mai, 16-24 Uhr
Sauna-Event „Blütenrausch" für Damen:
Di 23. Mai, 14-22 Uhr
Wasser-Kinderanimation:
Käpt'n TuWass auf Ostereierjagd
5- bis 7-Jährige: Di 25. April, 15-16.30 Uhr
7- bis 13-Jährige: Fr 28. April, 15-16.30 Uhr
Freibad Saisoneröffnung „spring", schwimm' und swing: 10. Mai, 16 Uhr
Genusswelle Massage-Specials:
April: Honig-Ingwer-Massage
Mai: Jasminblüten-Massage

Schon gewusst? Die Stadtwerke stellen alle Ausbildungsmöglichkeiten auf der Ausbildungsbörse am 13. und 14. Mai in Tuttlingen vor.

Bewegungswelle: Kurse im Fitnessraum anschließend Entspannen im Thermalwasser: Zumba®-Fitness, Strong-by-Zumba®, Functional-Training, Flexibar-Training, HIIT, Pilates, Power-Pilates, Rücken-Fit, Bauch-Beine-Po, Fit-um-12, Fit-ins-Wochenende
Aqua-Kurse: Aqua-Jogging, Aqua-Fitness, Aqua-HII, Aqua-Cycling, Aqua-Jumping
Babyschwimmen (2-12 Monate) und Kleinkindschwimmen (1-5 Jahre), Schwimmkurse für Kinder ab 5 Jahre
Info und Anmeldung auf www.tuwass.de

Bürogebäude Tuttlinger Wohnbau GmbH

Die Wohnbau als Verwalter und als Facility Manager

Verwaltungsobjekt Tuttlinger Höfe

Ärztezentrum Tuttlingen

Tuttlinger Wohnbau GmbH
In Wöhrden 2-4 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 1705-0
Fax 07461 1705-25
info@wohnbau-tuttlingen.de
www.wohnbau-tuttlingen.de

Die Tuttlinger Wohnbau GmbH ist mit mehr als 75 Jahren Erfahrung und Kompetenz die Nummer eins in Tuttlingen und der Umgebung. Dabei ist die Wohnbau im Bereich der **Eigentumsverwaltung** im Auftrag von fast 100 Eigentümergemeinschaften tätig. Über die Jahrzehnte wurde die Eigentumsverwaltung zu einem wichtigen Geschäftszweig.

Damit verwalten die Mitarbeiter der WEG-Verwaltung rund 1.450 Wohnungen und ca. 950 Garagen.

Zum Aufgabenbereich der Verwaltung zählen beispielsweise die jährliche Erstellung von Abrechnungen, Wirtschaftsplänen, das Einladen und Abhalten von Eigentümerversammlungen, die Verwaltung der Gelder und die Durchsetzung von gefassten Beschlüssen. Des Weiteren ist die Verwaltung für eine ordnungsgemäße Instandhaltung und Instandsetzung zuständig.

Um eine umfassende kaufmännische und technische Betreuung zu gewährleisten, werden die Mitarbeiter der WEG-Verwaltung stetig fortgebildet.

Durch das Architekturbüro bietet die Wohnbau eine kompetente Beratung im Bereich der Modernisierung und Instandhaltung und kann im gleichen Zuge die Baubetreuung der Arbeiten anbieten.

Die Vielzahl an verwalteten Wohnungen bietet eine gute Verhandlungsbasis für günstige Konditionen bei Versicherungen, Energieträgern, Fernsehanbietern und sonstigen Serviceleistungen.

Im Bereich des **Facility Managements** plant, steuert und überwacht die Wohnbau die Unterstützungsprozesse, die zum Erhalt eines Gebäudes und zur erfolgreichen Nutzung notwendig sind.

Facility Management ist die Betreuung über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes, von der Planung über den Bau, Betrieb, Umbau bis zum Abbruch.

Die Aufgaben umfassen das technische, infrastrukturelle und kaufmännische Gebäudemanagement während der Nutzungsphase.

Es ist von großer Bedeutung, dass der Facility Manager schon früh eingebunden ist, denn nur so kann er seine Kompetenz im Umgang und Betrieb erfolgreich einbringen. Er koordiniert die zur Verkehrs- und Gebäudesicherheit relevanten Arbeiten und gestaltet die Hausmeister- und Wartungsverträge bis hin zu den prüfpflichtigen Anlagen.

Die Überwachung der Gewährleistungsfristen und die ordnungsgemäße und fachgerechte Mängelbeseitigung liegt ebenfalls im Verantwortungsbereich des Facility Managements.

Aus den Fraktionen und Gruppen

CDU

Begleitete Freundschaften von Alt und Jung...

Aktiv und gesund älter werden in Tuttlingen? Ein tolles, ambitioniertes Projekt der Stadt für die Tuttlinger Bürgerinnen und Bürger, für Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit, für alle beteiligten Dienst leistenden Akteure...

Zudem ist in Tuttlingen dafür schon viel getan in einer beispielhaften Allianz der verschiedenen Servicestellen, allen voran des Seniorenbüros. Die Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Pflege und Senioren des Landkreises, der Caritas und Diakonie, mit allen im Bereich der freien Seniorenarbeit, der Versorgung und Pflege engagierten Diensten gestaltet sich transparent und kollegial.

Eine Aktivität ist jedoch in den Augen der CDU-Fraktion besonders hervor zu heben: Seit bereits 10 Jahren besteht als Initiative der Stadt Tuttlingen, der Caritas und Diakonie das „Seniorennetzwerk". Die Idee war, einsame ältere Personen aus ihrer Isoliertheit herauszuholen. Dies sollte gelingen, indem man ihnen „ausgewählte, geschulte, ehrenamtliche" Begleiter, im Idealfall Freundinnen oder Freunde zur Seite stellt. Eine wohl durchdachte Kontakt-Vermittlungsbörse ist so entstanden, die in den vergangenen 10 Jahren jährlich ca. 40 solche, teilweise nachhaltigen Tandems zustande gebracht hat. Ramona Storz und ihre Kolleginnen bringen die Partner zusammen. Die ehrenamtlichen Begleiter werden intensiv auf ihre Tätigkeit durch Schulungen vorbereitet, im Verlauf sogar altersmedizinisch fortgebildet, ferner besteht beim Seniorenbüro bei Bedarf Rücksprachemöglichkeit und immer wieder das Angebot, sich untereinander auszutauschen. Die nachfragenden Senioren werden besucht, ihre Wünsche und Vorstellungen erfragt, um möglichst passende Partner zusammen zu bringen.

So entstehen „begleitete, moderierte Freundschaften", die tatsächlich aus Einsamkeit in Teilhabe, aus Isoliertheit in ein Leben in der Gemeinschaft zurückführen und – im Idealfall gewinnen alle dabei.

Gut alt werden ist vor allem eine Frage von „In-Beziehung-leben", das ist der besondere Schatz dieser Senioren-Netzwerk-Tandems: sie sind vernetzt, subsidiär, klienten- und ressourcenorientiert!

Die CDU-Fraktion findet: ein tolles Best-Practice-Projekt der städtischen Seniorenarbeit in Tuttlingen!

SPD

Nendingen braucht – wenigstens - eine kleine Umgehung!

Neueste Verkehrszählungen in Nendingen haben gezeigt, dass die Verkehrsbelastung im Ortskern mit bis zu 13.500 Fahrzeugen werktags und bis zu 8000 am Wochenende sehr hoch ist und noch zunehmen könnte. Seit Jahrzehnten wird über eine Umgehung diskutiert; sie wäre aber so teuer und kompliziert in der Donauaue, dass sie es noch nie in den vordringlichen Bedarf geschafft hat. Das ist für die Nendinger kein Trost, sie sind ‚bedient' mit Lärm und Abgasen – vor allem morgens und abends – und es ist dabei schwierig, zu diesen Zeiten aus den Seitenstrassen in die L277 einzubiegen. Zudem fahren zuviele Autos zu schnell. Die SPD-Stadtratsfraktion macht sich für eine pragmatische und mittelfristig realisierbare ‚kleine' Umgehung stark: eine Verbindung von der Mühlheimer Strasse vor der Steinbruchkurve zur Sattlerstrasse am Ende des Gewerbegebiets Brenner. Unsere Stadt- und Ortschaftsrätin Rosemarie Szymanski und unser Ortschaftsrat Edmund Stadler sehen hier eine Möglichkeit, wenigstens den Verkehr von und zum Gewerbegebiet und zu den Wohngebieten nördlich der Donau aufzunehmen und somit die Bräunisbergstraße mit Schule und Kindergarten und die L277 zu entlasten. Der Rest des Orts hätte allerdings keine direkte Entlastung. Hier muss man auch kurzfristige Maßnahmen in Betracht ziehen – Tempo 30 in der Ortsdurchfahrt etwa könnte eine Entlastung bringen, evtl. nur nachts. Oder mehr und regelmäßige Radarmessungen? Wollen die Nendinger das? Wir brauchen ein Meinungsbild, ob sie sich davon oder von anderen Maßnahmen eine Entlastung versprechen. Sprechen Sie mit Rosemarie Szymanski und Edmund Stadler, gehen Sie auf ihre Ortschafts- und Stadträte zu, helfen Sie mit, damit sich etwas ändert.

Rosemarie Szymanski und Edmund Stadler am Nendinger Gewerbegebiet Brenner

Freie Demokraten FDP

Aktuell muss bei der Sanierung der Fußgängerzone darüber entschieden werden, wie die zahlreich geplanten Bänke aussehen und beschaffen sein sollen. So gab es die ganz in schwarzem Granit gehaltene Version, die in der Bahnhofstraße bereits steht, mit roten Holzimitat-Sitzflächen aus Kunststoff. Jüngst wurden im städtischen Bauhof neue Bänke in einem eher neutralen, grauen Granit zur Bemusterung aufgestellt, ebenfalls mit roten Kunststoff-Sitzflächen. Tuttlingen liegt im Donaubergland, ist ringsum umgeben von Wäldern. Was läge da näher, als die Bänke der Innenstadt mit angenehmen Sitzflächen aus Holz zu gestalten, wie weiter westlich in der Bahnhofstraße? Wir FDP-Stadträte sprechen uns klar für Holzbänke aus, allein schon der haptische und taktile Unterschied zu Steinbänken spricht klar dafür. Und die Stromversorgung könnte auch (integriert, Unterflurschränke, Poller) untergebracht werden – wenn man will.

LBU

Klimaschutz – weltweit und lokal existenziell, aber nicht in allen Köpfen!

Der wärmste März, den wir je hatten, ist vorbei. Im Sudan, Kenia und Somalia verursacht eine extreme Dürre Hunger, Krankheit und den Tod vieler Menschen. In Peru und Kolumbien toben sintflutartige Regenfälle und schwemmen ganze Ortschaften weg, Menschen werden obdachlos. In den Vereinigten Staaten von Amerika friert der Präsident die Klimaschutzprogramme ein und gibt den Leugnern des Klimawandels eine starke Stimme. In Tuttlingen werden im Gemeinderat Klimaschutzaktivitäten der Stadtverwaltung zur Kenntnis genommen – oder auch nicht! Die Liste Bürgerbeteiligung und Umweltschutz (LBU) hält es für gut und wichtig, wenn die Stadt Absichtserklärungen und Bekenntnisse zum Umwelt- und Klimaschutz abgibt und Anweisungen zum konkreten Handeln in der Verkehrs- und Bauleitplanung festlegt. Beim Thema Wohnbebauung sind wir aufgerufen, flächenschonend zu bauen und somit dem mehrgeschossigen Wohnungsbau, Reihen- und Doppelhäusern den Vorrang zu geben. Wenn wir in einer Generation unser Wasserschutzgebiet in der Nordstadt im Baugebiet Thiergarten, jenseits der Rußbergstr. versiegeln, wird die nächste Generation mit großer Wahrscheinlichkeit unseren Trinkwasserbrunnen im darunter gelegenen Riedgraben nicht mehr nutzen können und sich vollständig vom Bezug des Bodenseewassers abhängig machen müssen. Warum die Klimaschutzerklärung der Stadt mit CDU-, FDP- und FWV-Stimmen in diesem Punkt verwässert wurde, erschließt sich der LBU-Fraktion nicht!
Thema Verkehr: Beim Ausbau des Radewegenetzes kommen wir nicht voran, die Radwegeachsen sind oft unterbrochen von breiten Straßen, Fußgänger und RadlerInnen kommen sich in die Quere, weil der motorisierte Individualverkehr – sowohl fürs Parken als auch für die Straßen selbst – zu viel Platz braucht. 62% der Mitarbeiter der Stadtverwaltung wohnen in guter Zweiradentfernung zwischen 0 und 10 km, bei vielen Privatfirmen und dem Landratsamt wird es ähnlich sein. Sorgen wir dafür, dass diese Menschen sicher und klimaschutztechnisch vorbildlich zu ihrer Arbeit kommen! – Fortsetzung folgt...

Das sind unsere tollen Radwege!

Freie Wähler

Lokal – Regional – Optimal

Aktiv im Alter – das heißt aber auch – selbst dazu beitragen, um aktiv diesen Lebensabschnitt zu gestalten. Das Alter als eine Chance ansehen und neugierig für Neues zu sein, sich zu engagieren und die Geselligkeit zu pflegen ist ein wichtiger Baustein im Leben eines älteren Menschen. Die Rathausfraktion der Freien Wähler besuchte im Rahmen Ihrer Informationsgespräche mit Tuttlinger Einrichtungen das Haus der Senioren und sprach mit dem Ortsseniorenrat. Die erste Vorsitzende Frau Waltraud Lange sowie die Ehrenvorsitzende Frau Christa Anger berichtete von den Aktionen des Ortsseniorenrates. Wer will – und dies ist auch so gemeint – hat die Möglichkeit eines breiten Spektrums an Angeboten. Gemeinsame Ausflüge wie nach Meersburg, Bischofszell oder auch Straßburg stehen auf der Agenda. Beim letzten Ausflug nach Stuttgart ins Landesmuseum waren es über 100 begeisterte Teilnehmer. An Ideen fehlt es dem Ortsseniorenrat also nicht. Nur an der Zeit, dies alles umzusetzen.
Auch die Stadt Tuttlingen steht diesen Angeboten für die ältere Generation in unserer

Stadt nicht nach. Der Seniorenpass – initiiert von ehemaligen Freier Wähler Stadtrat Herbert Tiny, der Einkaufsbus, der Seniorenbeirat oder auch die Kontaktstelle im Rathaus ermöglichen dem interessierten Bürger ein vielfältiges und abwechslungsreiches Angebot. Beratung für Senioren und Angehörige in Bezug auf Finanzielle Hilfen und Vergünstigungen, Seniorengerechtes Wohnen, Hilfe und Pflege zuhause (Offener Mittagstisch, Hausnotruf, Fahr- und Begleitdienste) – bis hin zu Tipps für ein positives Altern werden hier von einfühlsamen Rathausmitarbeitern angeboten.
Schade, so finden es die Stadträte der Freien Wähler, dass so wenige Bürger von dem Angebot Gebrauch machen. Die Generation der älterwerdenden Mitbürger macht einen großen Anteil in unserer Stadt aus. Für sie gilt es weiterhin am Ball zu bleiben.

Thorsten Maier, Stadtrat

TUTTLINGER LISTE: Tierschutzverein wichtig für den Landkreis

Dies stellte die Tuttlinger Liste bei ihrem Besuch im Tierheim fest. Die Vorstände Branka Müller, Birgit Ströhle, Christine Dold und weitere Mitglieder leisten diese wertvolle Arbeit zudem ehrenamtlich neben Beruf und Familie. Die Bewohner des Bürgerheims wurden bei Errichtung eines artgerechten Kleintiergeheges beraten. Der Verein bildet aus. Gesucht werden auch immer Tierfreunde, die mit Hunden Gassi gehen und natürlich Neumitglieder und Förderer.

FROHE OSTERN!

Nächste Bürgersprechstunde am 21.04.17 ab 14.00 Uhr, Tel.: 9629366

Die Fußgängerzone wird weiter gebaut

Für 1,49 Millionen Euro vergab der Gemeinderat die Arbeiten in der Königstraße an die Firma Schöppler aus Meßkirch. Das Unternehmen war im Vergabeverfahren der günstigste Bieter, obwohl dieses Angebot über den kalkulierten Kosten lag. „Wir bauen die Fußgängerzone jetzt weiter – auch im Interesse des Handels und der Anlieger“, so OB Michael Beck. Was den bisherigen Verlauf der Fußgängerzonen-Sanierung betrifft, zog OB Michael Beck eine durchaus positive Bilanz: „Ich bekomme sehr gute Rückmeldungen aus der Bevölkerung“, so Beck. Alles in allem sei es eine „sehr gut koordinierte Baustelle.“